

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das Herbstsemester 2016



Vorlesungszeit:
5. September bis 9. Dezember 2016

Besuchen Sie uns auch unter:
<http://philosophie.phil.uni-mannheim.de/startseite/index.html>

Stand: 7.9.2016 – vorbehaltlich künftiger Änderungen und Ergänzungen

Inhaltsverzeichnis

Vorlesungen	3
Übungen	7
Proseminare	9
Philosophie-Seminar für Fachfremde im Rahmen des IKW-Moduls	21
Hauptseminare	22
Master-Hauptseminare	30
Oberseminare und Kolloquien	35
Fachdidaktische Veranstaltungen	36
Sprachkurse	37
EPG (Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium)	38
Veranstaltungsanmeldung	41
Studienberatung	42
Arbeitskreis Philosophie	42
Sprechzeiten der Lehrenden des Philosophischen Seminars	43

Vorlesungen

Einführung in die Sozialphilosophie

Prof. Dr. Bernward Gesang

Mittwoch 10:15 – 11:45 Uhr EW 151 2-stündig Beginn: 14.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

In der Vorlesung werden die Grundzüge der Sozialphilosophie behandelt. Fragen nach deren Methoden (Naturalismus, Positivismusstreit, Frankfurter Schule) werden ebenso behandelt wie die Frage, ob Kollektive kausal auf Individuen wirken oder umgekehrt. Es gibt auch Ausblicke auf die Gesellschaft der Zukunft, z.B. nach "kognitivem Enhancement".

Literatur zur Einführung:

- M. Hollis: Soziales Handeln, Berlin 1995

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: VL Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Basismodul Systematik Philosophie), ECTS: 4

BA-Beifach Philosophie: VL Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 4

Beifach Philosophie für VWL: VL Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Basismodul), ECTS: 4

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: VL Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Bereich Systematik der Philosophie), ECTS: 4

Bachelor of Education: VL Einführung in eine Epoche oder Disziplin der Philosophie (Modul Grundlagen der Philosophie); ECTS: 4

Lehramt (GymPO): VL Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Pflichtmodul Systematik der Philosophie), ECTS: 4

(Diese Vorlesung kann auch von fachfremden Studenten im Rahmen des IKW-Moduls absolviert werden.)

Kants Schriften zur Geschichtsphilosophie

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Dienstag 13:45 – 15:15 Uhr SN 163 2-stündig Beginn: 13.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Neben der Ausarbeitung der Transzendentalphilosophie in den großen systematischen Werken hat sich Kant in den achtziger und neunziger Jahren in einer Reihe von kleinen Schriften an ein breiteres Publikum gewandt und in diesen seine Ansichten insbesondere zur Geschichts- und politischen Philosophie, aber auch zu Fragen der Ethik und zur Religionsphilosophie dargelegt. Diese Arbeiten Kants sind Gegenstand der Vorlesung.

Als Textgrundlage empfehlen sich die entsprechenden Bände der Kant-Studienausgabe, hg. von Wilhelm Weischedel, die in verschiedenen Ausgaben auf dem Markt ist.

Im Einzelnen werden folgende Schriften Kants behandelt werden, deren vorbereitende Lektüre nachdrücklich empfohlen wird. (In Klammern Band- u. Seitenzahl der sechsbändigen Studienausgabe).

1. Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht (1784). [Bd. VI, S. 33-50].
2. Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? (1784). [Bd. VI, S. 53-61].
3. Mutmaßlicher Anfang der Menschengeschichte (1786). [Bd. VI, S. 85-102].
4. Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee (1791). [Bd. VI, S. 106-124].
5. Über den Gemeinspruch: Das mag zwar in der Theorie richtig sein, taugt aber nicht für die Praxis (1793). I. In der Moral überhaupt (gegen Garve). [Bd. III, S. 127-143].
6. Über den Gemeinspruch: Das mag zwar in der Theorie richtig sein, taugt aber nicht für die Praxis (1793). II. Im Staatsrecht (gegen Hobbes). [Bd. VI, S. 143-164].
7. Über den Gemeinspruch: Das mag zwar in der Theorie richtig sein, taugt aber nicht für die Praxis (1793). III. Im Völkerrecht (gegen Mendelssohn). [Bd. III, S. 165-172].
8. Das Ende aller Dinge (1794). [Bd. VI, S. 175-190].
9. Von einem neuerdings erhobenen vornehmen Ton in der Philosophie (1796) / Ausgleichung eines auf Mißverstand beruhenden mathematischen Streits (1796). [Bd. III, 377-396].
10. Verkündigung des nahen Abschlusses eines Traktats zum ewigen Frieden in der Philosophie (1796). [Bd. III, S. 405-416].
11. Über ein vermeintes Recht aus Menschenliebe zu lügen (1797). [Bd. IV, S. 637-643].
12. Der Streit der Fakultäten. Zweiter Abschnitt: Ob das menschliche Geschlecht im beständigen Fortschreiten zum Besseren sei? (1798). [Bd. VI, S. 351-368].

Literatur:

- Despland, Michael: Kant on History and Religion. Montreal, London 1973.
- Galston, William: Kant and the Problem of History. Chicago, London 1975.
- Höffe, Otfried (Hg.): Immanuel Kant. Schriften zur Geschichtsphilosophie. Berlin 2011.
- Kleingeld, Pauline: Fortschritt und Vernunft. Zur Geschichtsphilosophie Kants. Würzburg 1995.
- Weyand, Klaus: Kants Geschichtsphilosophie. Ihre Entwicklung und ihr Verhältnis zur Aufklärung. Köln 1963.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 4

BA-Beifach Philosophie: VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 4

Beifach Philosophie für VWL: VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 4

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 4

Nebenfach Philosophie für den Master Psychologie: VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 4

Bachelor of Education: VL Einführung in eine Epoche oder Disziplin der Philosophie (Modul Grundlagen der Philosophie); ECTS: 4

Lehramt (GymPO): Kann als Leistungsnachweis für PS 16.-18. Jahrhundert angerechnet werden

(Diese Vorlesung kann auch von fachfremden Studenten im Rahmen des IKW-Moduls absolviert werden.)

Wirtschafts- und Unternehmensethik

PD Dr. Julius Schälike

Donnerstag 13:45 – 15:15 Uhr SN 163 2-stündig Beginn: 22.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Die Vorlesung führt ein in die wichtigsten Konzepte der Normativen Ethik (Utilitarismus; Kontraktualismus; Kantianismus) und der Wirtschafts- und Unternehmensethik (Libertäre Ethik; Rawls; Ökonomische Ethik [Homann]; Integrative Wirtschaftsethik [Ulrich]). Anhand einschlägiger Fallstudien werden die Ansätze erprobt und kritisch diskutiert. Vertieft werden u.a. folgende Themen: Markt und Wettbewerb; Shareholder vs. Stakeholder Value; Downsizing; Sweatshops; manipulative Werbung, Insidertrading.

Literatur:

- W. Shaw: Business Ethics. 8. Auflage 2013
- K. Homann/C. Lütge: Einführung in die Wirtschaftsethik. 2. Auflage 2013
- P. Ulrich: Integrative Wirtschaftsethik. 4. Auflage 2007.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi: VL Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Basismodul Systematik Philosophie) [nur bei Sachfach VWL], ECTS: 4; VL Wirtschafts- und Unternehmensethik (im BWL-Teil), ECTS: 3
- Beifach Philosophie für VWL: VL Einführung in die Wirtschafts- und Unternehmensethik (Basismodul), ECTS: 4
- Nebenfach Philosophie für den Master Psychologie: VL Einführung in die Wirtschafts- und Unternehmensethik (Bereich Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 4
- Lehramt (GymPO): VL Angewandte Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 4

Einführung in die Ethik

PD Dr. Julius Schälike

Freitag 10:15 – 11:45 Uhr EW 151 2-stündig Beginn: 16.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Was ist Moral, was ist Ethik? Wie lassen sich moralische Normen begründen? Welche Konzepte normativer Ethik gibt es? Was spricht für die jeweiligen Konzepte, wo liegen Probleme? Die Vorlesung soll einen Überblick über die wichtigsten Ansätze zur normativen Ethik (Tugendethik, deontologische Ethik/Kant, Konsequentialismus/Utilitarismus) und Metaethik vermitteln.

Literatur:

Birnbacher: Analytische Einführung in die Ethik. Berlin 2013

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi: VL Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 4
- BA-Beifach Philosophie: VL Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 4
- Beifach Philosophie für VWL: VL Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 4
- Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: VL Einführung in die Ethik (Bereich Ethik), ECTS: 4
- Nebenfach Philosophie für den Master Psychologie: VL Einführung in die Ethik (Bereich Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft)
- Bachelor of Education: VL Allgemeine Ethik (Modul Ethik); ECTS: 4
- Lehramt (GymPO): VL Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 4

(Diese Vorlesung kann auch von fachfremden Studenten im Rahmen des IKW-Moduls absolviert werden.)

Übungen

Einführung in das Studium der Philosophie

Martin Brecher, M.A., M.Litt./Dr. Nico Naeve

Mittwoch 13:45 – 15:15 Uhr EW 151 2-stündig Beginn: 14.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die Vermittlung einer gewissen Grundorientierung über das Fach Philosophie sowie des methodischen Handwerkszeugs, dessen Beherrschung Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium der Philosophie ist. Neben kurzen überblicksartigen Einführungen in die historischen Epochen und die systematischen Disziplinen und Fragestellungen der Philosophie sollen anhand von Übungsaufgaben die folgenden Techniken erlernt werden:

- der Umgang mit Bibliotheken
- die Verwendung von Literatur (Nachschlagewerke, Primärliteratur, Sekundärliteratur)
- die Verwendung des Internets
- das Lesen, Analysieren und Diskutieren philosophischer Texte (anhand eines kurzen Textausschnittes aus einem bedeutenden Werk)
- die Erarbeitung eines Referates
- das Formulieren von eigenen philosophischen Fragestellungen, Thesen und Argumenten
- das Abfassen von schriftlichen Arbeiten

Tutorien

Parallel zur Übung werden zwei Begleittutorien angeboten. Die Teilnahme an einem Begleittutorium ist nicht verpflichtend, aber überaus empfehlenswert (insbesondere im Hinblick auf die Klausurvorbereitung):

Tutorium I:

Zeit und Ort: Mittwoch, 12:00 – 13:30 Uhr; EO 242

Beginn: 21.9.2016

Leitung: Fehime Gemikli

Tutorium II:

Zeit und Ort: Donnerstag, 17.15 – 18.45 Uhr; B 6, 23-25, A 203

Beginn: Voraussichtlich 22.9.2016

Leitung: Ruth Hinz

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: Ü Einführung in das Studium der Philosophie (Basismodul Systematik Philosophie), ECTS: 4

BA-Beifach Philosophie: Ü Einführung in das Studium der Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 4

Beifach Philosophie für VWL: Ü Einführung in das Studium der Philosophie (Basismodul), ECTS: 4

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: Ü Einführung in das Studium der Philosophie (Bereich Systematik der Philosophie), ECTS: 4

Bachelor of Education: Ü Einführung in das Studium der Philosophie (Modul Grundlagen der Philosophie), ECTS: 4

Lehramt (GymPO): Ü Einführung in das Studium der Philosophie (Pflichtmodul Systematik der Philosophie), ECTS: 4

Proseminare

Leibniz, Die Theodizee

Dr. des. Claus Andersen

Dienstag 10.15 – 11:45 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 13.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Es gibt Böses in der Welt, und zwar trotz der Güte und der Allmacht des Welturhebers. Eine veritable Verteidigung Gottes angesichts dieser Tatsache ist was der rationalistische Philosoph Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) in seiner berühmten Theodizee unternimmt. Leibniz, der von sich sagte, er habe als Philosoph begonnen und sei als Theologe geendet, nimmt die Theodizeefrage als Anlass, das Verhältnis von Philosophie und Religion grundsätzlich, und stets in Auseinandersetzung mit seinen Zeitgenossen wie auch unter Berücksichtigung der älteren philosophischen Tradition, in Frage zu stellen. Im Seminar lesen wir vor allem die einleitende „Abhandlung über die Übereinstimmung des Glaubens mit der Vernunft“ sowie den ersten Hauptteil des Werkes. (Bereits in der ersten Sitzung beschäftigen wir uns mit Leibniz' Vorrede.)

Zur Literatur:

Eine Textauswahl der Primärliteratur wird den Teilnehmern zur Verfügung gestellt; darüber hinaus sei auf die Werkausgabe bei der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft hingewiesen.

Textgrundlage:

Gottfried Wilhelm Leibniz, Die Theodizee, zweisprachige Ausgabe von Herbert Herring, in: G.W. Leibniz, Werke, Darmstadt 2013 [auch frühere Auflagen dieser Ausgabe sind brauchbar].

Sekundärliteratur:

- Larry M. Jorgensen und Samuel Newlands (Hg.), New Essays on Leibniz's Theodicy, Oxford 2014.
- Wenchao Li und Wilhelm Schmidt-Biggemann (Hg.), 300 Jahre „Essais de Théodicée“. Rezeption und Transformation, Stuttgart 2013 (insbesondere die Beiträge von Heinrich Schepers, S. 23-35, und Stefan Lorenz, S. 37-70).
- Paul Rateau (Hg.), Lectures et interprétations des Essais de théodicée de G. W. Leibniz, Stuttgart 2011 (insbesondere der Beitrag von Hans Poser, S. 15-33)

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie: PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Neuzeit/Gegenwart (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Bachelor of Education: PS 16.-18. Jahrhundert (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Lehramt (GymPO): PS 16.-18. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

John Rawls, A Theory of Justice

Englischsprachige Lehrveranstaltung!!!

Martin Brecher, M.A., M.Litt.

Mittwoch 17:15 – 18:45 Uhr EO 159 2-stündig Beginn: 14.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

John Rawls's (1921–2002) magnum opus *A Theory of Justice* (1971) is undoubtedly one of the most important works in 20th century political philosophy and is commonly credited with having revived interest in normative inquiry within practical philosophy.

The aim of the book is to develop an account of distributive justice. Rawls argues for a conception of justice he calls "Justice as Fairness" that is meant to reconcile demands for liberty on the one hand and equality (in the distribution of goods) on the other. In order to defend this conception of justice, Rawls employs a thought-experiment (the "original position") that combines elements of social contract theory and rational-choice theory.

In the seminar, we will focus on the fundamentals of Rawls's theory: the idea of justice as fairness, the original position, the idea of a reflective equilibrium, Rawls's two principles of justice, and Rawls's criticism of Utilitarianism. We will base our discussion of the revised edition of *A Theory of Justice* (published in English in 1999)

In order to get credit points for this course, the participants are required (i) to closely read the texts for each session, (ii) to actively take part in the seminar discussion, (iii) to write a term paper (Hausarbeit; optionally in the form of shorter papers). Further details will be given in the first session.

Primary source:

Rawls, John. *A Theory of Justice*. Revised Edition. Cambridge, MA: The Belknap Press 1999. [ISBN: 978-0674000780]

Introductory reading:

- Audard, Catherine. *John Rawls*. Montreal: McGill-Queen's University Press 2007.
- Freeman, Samuel. *Rawls*. Oxford: Routledge 2007.
- Pogge, Thomas. *John Rawls: His Life and Theory of Justice*. Oxford: Oxford University Press 2007.

- Wenar, Leif. "John Rawls". In The Stanford Encyclopedia of Philosophy. Winter 2013 Edition. Ed. Edward N. Zalta. URL: <http://plato.stanford.edu/archives/win2013/entries/rawls/>

Further secondary literature (selection):

- Freeman, Samuel. "Original Position". In The Stanford Encyclopedia of Philosophy. Fall 2014 Edition. Ed. Edward N. Zalta. URL: <http://plato.stanford.edu/archives/fall2014/entries/original-position/>
- Freeman, Samuel (ed.). The Cambridge Companion to John Rawls. Cambridge: Cambridge University Press 2003.
- Daniels, Norman (ed.). Reading Rawls: Critical Studies on John Rawls' A Theory of Justice. New York: Basic Books 1975. 2nd edition 1989.
- Daniels, Norman. "Reflective Equilibrium". In The Stanford Encyclopedia of Philosophy. Winter 2013 Edition. Ed. Edward N. Zalta. URL: <http://plato.stanford.edu/archives/win2013/entries/reflective-equilibrium/>
- Höffe, Otfried (ed.). John Rawls. Eine Theorie der Gerechtigkeit. Berlin: Akademie Verlag 1997. 2nd edition 2006. [NB. most contributions are in German.]
- Lovett, Frank. Rawls's A Theory of Justice: A Reader's Guide. London: Continuum 2011.
- Maffettone, Sebastiano. Rawls: An Introduction. London: Polity 2011.
- Mandle, Jon. Rawls's A Theory of Justice. An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press 2009.
- Richardson, Henry/Weithman, Paul (eds.). The Philosophy of Rawls: A Collection of Essays. 5 vols. New York: Garland 1999.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi: PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6; PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6
- BA-Beifach Philosophie: PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6; PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6
- Beifach Philosophie für VWL: PS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6; PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6
- Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Neuzeit/Gegenwart (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 6; PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Bereich Ethik), ECTS: 6
- Bachelor of Education: PS 19./20. Jahrhundert (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6; PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Modul Ethik), ECTS: 6
- Lehramt (GymPO): PS 19./20. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6; PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6

und Bevölkerungszunahme. Es ist ein Zustand, in dem „keiner arm ist, niemand reicher zu sein wünscht, und niemand Grund zu der Furcht hat, dass er durch die Anstrengungen anderer, die sich selbst vorwärts drängen, zurückgestoßen werde“. Das Streben nach Wachstum bezeichnet Mill als Sucht. Genug Grund sich mit diesen und anderen Ansätzen Mills zu befassen. Im Seminar wird über diese Sachfragen diskutiert, es sollen aber auch elementare Schreib- und Analysetechniken geschult werden. Daher wird ein Begleittutorium eingerichtet, in dem Kurzsätze verfasst und diskutiert werden. Der Besuch wird erwartet.

Literatur:

J. S. Mill: Grundsätze der politischen Ökonomie, Bd. 2, Metropolis Verlag 2016.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Bereich Ethik), ECTS: 6

Bachelor of Education: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Modul Ethik), ECTS: 6

Lehramt (GymPO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6

Skeptizismus in der Antike

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Dienstag 17:15 – 18:45 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 13.9.2016

Der griechische Arzt und Philosoph Sextus Empiricus ist die wichtigste Quelle für unsere Kenntnis des antiken, auf Pyrrhon von Elis (ca. 360-270 v. Chr.) zurückgehenden Skeptizismus. Ziel des Skeptizismus ist die Erreichung der Seelenruhe, die Ataraxie. Zu diesem Zweck werden spezifische Argumentationsmuster, die sogenannten „Tropen“, entwickelt, mittels deren alle Urteile, insbesondere aber Werturteile, zurückgewiesen werden können, so daß der Mensch vor normativen Ansprüchen in Sicherheit ist und insofern die innere Ruhe finden kann, die er erstrebt. Sextus präsentiert vier solcher Listen mit unterschiedlich vielen Tropen. Nachdem er in Buch I die Ziele und Methoden der pyrrhonischen Skepsis dargelegt hat, wendet er sich in Buch II der dogmatischen Erkenntnistheorie zu und zerstört sie. Buch III ist der Zurückweisung der dogmatischen Naturphilosophie einschließlich der Theologie und der Ethik gewidmet.

Textgrundlage:

Sextus Empiricus. Grundzüge der pyrrhonischen Skepsis. Eingeleitet und übers. von Malte Hossenfelder. Frankfurt/M. 1968 u.ö. (stw 499).

Zur vorbereitenden Lektüre sei die Darstellung der pyrrhonischen Skepsis von Malte Hossenfelder innerhalb der von W. Röd herausgegebenen Philosophiegeschichte empfohlen. Die Philosophie der Antike 3. Stoa, Epikureismus und Skepsis. München, 2. Aufl. 1995, S. 147-182.

Literatur:

- A. Bailey: Sextus Empiricus and Pyrrhonian Scepticism. Oxford 2002.
- V. Brochard: Les sceptiques grecs. Paris 1932.
- W. Görler: Sextus Empiricus. In: Friedrich Ueberweg: Grundriß der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie der Antike Bd. 4: Die hellenistische Philosophie. Basel 1994, S. 732-759.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Antike/Mittelalter (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
BA-Beifach Philosophie: PS Antike/Mittelalter (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: PS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Antike/Mittelalter (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Bachelor of Education: PS Antike/Mittelalter (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Lehramt (GymPO): PS Antike/Mittelalter (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Politischer Kontraktualismus

Dr. Nico Naeve

Donnerstag 12:00 – 13:30 Uhr EO 159 2-stündig Beginn: 15.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Wie lässt sich der staatliche Herrschaftsanspruch über seine Bürger legitimieren? Da Staaten ihrem Selbstverständnis nach legitime Herrschaftsverbände sind, bedarf es der Beantwortung der Frage, worauf dieser Legitimitätsanspruch eigentlich beruht: Worin bestehen Nutzen und Nachteil des Staates für seine Bürger? Ist der Mensch von Natur aus ein soziales, auf die politische Gemeinschaft hin ausgerichtetes Lebewesen? Ist es moralisch legitim oder sogar geboten, dass Menschen sich staatlichen Strukturen unterwerfen? Oder ist es etwa vielmehr grundsätzlich abzulehnen, dass Menschen über Menschen herrschen? Sollte man nicht besser auf Staaten zugunsten alternativer Organisationsformen oder gar einer allgemeinen Anarchie verzichten? Welche Gründe also sprechen dafür, dass Menschen ihr Zusammenleben in staatsförmigen politischen Gemeinschaften organisieren, welche Gründe sprechen dagegen? Mit diesen Grundfragen der politischen Philosophie wollen wir uns in diesem Seminar beschäftigen. Ziel des Seminars ist es, einen profunden Einblick in repräsentative Entwürfe vertragstheoretischer Staatsbegründung zu gewinnen. Dazu werden wir ausgewählte Texte (klassische und neuere) intensiv lesen und diskutieren. Vorkenntnisse sind erwünscht, jedoch keine Teilnahmebedingung.

Literatur:

- Buchanan, James M: Die Grenzen der Freiheit. Zwischen Anarchie u. Leviathan. Tübingen 1984 (Mohr)
- Hobbes, Thomas: Leviathan: erster und zweiter Teil. Übers. von Jacob Peter Mayer. Nachw. von Malte Diesselhorst, Stuttgart 1998 (Reclam).
- Hobbes, Thomas: Elemente der Philosophie 2/3. Vom Menschen, vom Bürger. Eingeleitet und auf der Grundlage der Übersetzung von Max Frischeisen-Köhler, die nach dem lateinischen Original berichtigt wurde, herausgegeben von Günter Gawlick. Hamburg 31994 (Meiner).
- Locke, John: Über die Regierung: The Second Treatise of Government. Übers. von Dorothee Tidow. Mit einem Nachw. und hrsg. von Peter Cornelius Mayer-Tasch, Stuttgart 2003 (Reclam).
- Nozick, Robert: Staat, Anarchie, Utopia. Aus dem Amerikan. übertr. von Hermann Vetter, München 2006 (Olzog).
- Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Übers. von Hermann Vetter, Frankfurt am Main 2003 (Suhrkamp).
- Rousseau, Jean-Jacques: Vom Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des Staatsrechts. In Zusammenarbeit mit Eva Pietzcker, übers. Und hrsg. von Hans Brockard. Vollst. überarb. und erg. Ausg., Stuttgart 2011 (Reclam).
- Kant, Immanuel: Die Metaphysik der Sitten. Hrsg. und Einl. von Hans Ebeling. Stuttgart 1990 (Reclam).

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Bereich Ethik), ECTS: 6

Bachelor of Education: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Modul Ethik), ECTS: 6

Lehramt (GymPO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6

Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

Dr. Victor Gabriel Rivero

Donnerstag 15:30– 17:00 Uhr EO 159 2-stündig Beginn: 15.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Mit seiner 1785 erschienenen Grundlegung zur Metaphysik der Sitten lieferte Kant eines der wichtigsten und einflussreichsten Werke der praktischen Philosophie, das bis zum heutigen Tag von großer Relevanz ist. Eine auf formalen Prinzipien basierende Ethik ist der neue Ansatz, den Kant der empirisch-sensualistischen (Hutcheson und Hume) sowie der materiell-rationalistischen Ethik (Wolff, Baumgarten) entgegensetzt. Das Seminar hat zum Ziel, eine historische und systematische Annäherung zu den Themen und Begriffen der Grundlegung zu liefern, die Kant im Laufe der drei Abschnitte des Textes diskutiert, wie z.B. guter Wille, kategorischer Imperativ, moralisches Gefühl, Freiheit u.a.

Das Programm des Seminars wird in der ersten Sitzung des Semesters bekannt gegeben.

Textgrundlage:

Kant, Immanuel: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Frankfurt am Main 2007.

Sekundärliteratur:

- Höffe, Otfried: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Ein kooperativer Kommentar. Frankfurt am Main 1989.
- Paton, Herbert J.: Der kategorische Imperativ. Eine Untersuchung über Kants Moralphilosophie. Berlin 1962.
- Schönecker, Dieter/Wood Allen: Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Ein einführender Kommentar. Paderborn/München u.a. 2002.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6; PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6
BA-Beifach Philosophie: PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6; PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: PS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6; PS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6
Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Neuzeit/Gegenwart (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 6; PS Allgemeine Ethik (Bereich Ethik), ECTS: 6
Bachelor of Education: PS 16.-18. Jahrhundert (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6; PS Allgemeine Ethik (Modul Ethik), ECTS: 6
Lehramt (GymPO): PS 16.-18. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6; PS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6

Einführung in die Philosophie der Mathematik

Dr. Helge Rückert

Dienstag 12.00 – 13.30 Uhr EW 169 2-stündig Beginn: 13.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Was sind Zahlen? Existieren mathematische Gegenstände unabhängig von uns, sind sie unsere Schöpfungen, oder gar nur Fiktionen? Was zeichnet mathematisches Wissen aus? Ist es sicherer oder grundlegender als empirisches Wissen? Was ist ein mathematischer Beweis? Wie lässt sich Mathematik auf die Welt anwenden? Welche Rolle spielt die Mathematik in Theorien anderer Disziplinen wie der Physik?

All dies sind Fragen, mit denen sich die philosophische Disziplin der Philosophie der Mathematik beschäftigt. Sie lassen sich den drei Bereichen Ontologie, Epistemologie und Anwendung zuordnen. In diesem Seminar sollen anhand von ausgewählten Texten einige der wichtigsten Gesamtkonzeptionen aus der Philosophie der Mathematik, die auf diese Fragen möglichst überzeugende Antworten zu geben versuchen, erarbeitet und anschließend ihre Stärken und Schwächen diskutiert werden.

Neben dem mathematischen Platonismus stehen u.a. die drei im sogenannten Grundlagenstreit der Mathematik zu Anfang des 20. Jahrhunderts diskutierten Positionen des Logizismus, des Formalismus und des Intuitionismus auf dem Programm. Weitere Themen werden Hartry Fields überraschende Thesen aus *Science without Numbers* sein, Zahlen existierten nicht und alle mathematischen Aussagen seien falsch, sowie der Status von Computerbeweisen in der Mathematik.

Zur Teilnahme an dem Seminar sind keine tiefergehenden mathematischen Kenntnisse vonnöten, aber ein gewisses mathematisches Grundverständnis sowie ein Interesse an der Mathematik sollten vorhanden sein. Grundkenntnisse in formaler Logik sind wünschenswert, um einige wichtige Positionen auf dem Gebiet der Philosophie der Mathematik richtig verstehen zu können, werden aber nicht zwingend vorausgesetzt.

Da viele der relevanten Texte nicht in deutscher Übersetzung vorliegen, sind die Fähigkeit und die Bereitschaft, englische Texte zu lesen, erforderlich. Welche Texte genau im Seminar gelesen und diskutiert werden, wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

Literatur:

- Benacerraf, P. / Putnam, H. (Hrsg.) (1983): *Philosophy of Mathematics: Selected Readings*, Cambridge: Cambridge University Press, 2. Auflage
- Brown, J. R. (1999): *Philosophy of Mathematics: An Introduction to the World of Proofs and Pictures*, Routledge 1999, 2. Auflage 2008
- Field, H. (1980): *Science Without Numbers: A Defence of Nominalism*, Princeton University Press
- Horsten, L. (2007, 2012): 'Philosophy of Mathematics', <http://plato.stanford.edu/entries/philosophy-mathematics/>
- Shapiro, S. (2000): *Thinking about Mathematics. The Philosophy of Mathematics*, Oxford University Press
- Tymoczko, T. (1979): 'The Four-Color Problem and its Philosophical Significance', *Journal of Philosophy* 76, 57–83
- van Heijenoort, J. (1967): *From Frege to Gödel: A Source Book in Mathematical Logic (1879–1931)*, Cambridge, MA: Harvard University Press

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Theoretische Philosophie (Basismodul Systematik Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie: PS Theoretische Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Theoretische Philosophie (Bereich Systematik der Philosophie), ECTS: 6

Bachelor of Education: PS Theoretische Philosophie (Modul Grundlagen der Philosophie), ECTS: 6

Lehramt (GymPO): PS Theoretische Philosophie (Pflichtmodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6

Sidgwick, The Methods of Ethics

Dr. Tatjana Višak

Mittwoch 15:30 – 17:00 Uhr EO 159 2-stündig Beginn: 14.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in Henry Sidgwick's Meisterwerk *The Methods of Ethics* sowie dessen Bedeutung für die heutige Ethik zu erlangen. Sidgwick (1838–1900) gilt als einer der Begründer des Utilitarismus und als der erste moderne Moralphilosoph in der englischsprachigen Welt. Als „*methods of ethics*“ bezeichnet Sidgwick Moraltheorien, d.h. rationale Prozeduren, die uns helfen zu bestimmen, wie der oder die Einzelne handeln sollte. In seinem Buch präsentiert und evaluiert Sidgwick drei solcher Moraltheorien: den Egoismus, den Utilitarismus und die Alltagsmoral. Sidgwick's Werk erfreut sich heute wieder wachsender Beliebtheit und einige der einflussreichsten zeitgenössische PhilosophInnen bezeichnen es als das beste Buch über Ethik, das je geschrieben wurde.

Literatur:

Als Grundlage für das Seminar gilt Katarzyna de Lazari-Radeks und Peter Singers Buch *The Point of View of the Universe: Sidgwick and Contemporary Ethics* (Oxford University Press, 2014). TeilnehmerInnen sollten sich dieses Buch vor Beginn des Seminars anschaffen.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6; PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
BA-Beifach Philosophie: PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6; PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: PS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6; PS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Allgemeine Ethik (Bereich Ethik), ECTS: 6; PS Neuzeit/Gegenwart (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Bachelor of Education: PS 19./20. Jahrhundert (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6; PS Allgemeine Ethik (Modul Ethik), ECTS: 6
Lehramt (GymPO): PS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6; PS 19./20. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Experimentelle Moralphilosophie. Eine *contradictio in adiecto*? (Blockseminar)

Dr. Christian Wendelborn

Termine:	Sa, 1.10.2016	10:15 - 15:15	EO 159
	So, 2.10.2016	10:15 - 15:15	EO 159
	Sa, 8.10.2016	10:15 - 15:15	EO 159
	So, 9.10.2016	10:15 - 15:15	EO 159
	Sa, 15.10.2016	10:15 - 15:15	EO 159

Ein Vorbereitungstreffen ist für den 6.9.2016, 12.00 – 13.30 Uhr in EW 145 geplant.

Das Feld der Moralphilosophie und der Neurowissenschaften tritt in den letzten 10-15 Jahren vermehrt mit dem Anspruch auf, mittels empirischer Evidenzen philosophische Theorien über die Natur, den Status und den normativen Gehalt der Moral zu stützen oder zu widerlegen. So wird zum einen behauptet, dass durch experimentelle Studien gewonnene Daten große Relevanz für die metaethische Theoriebildung haben. Zum anderen gerät sogar der Bereich der normativen Ethik in den Fokus der empirischen Sozial- und Naturwissenschaften: So meint etwa Joshua Greene mittels Magnetresonanztomographie herausgefunden zu haben, dass deontologische Urteile in Hirnregionen „entstehen“, die mit emotionalen Reaktionen assoziiert sind, während utilitaristische Urteile in „kognitiven“ Hirnregionen entstehen. Greene behauptet, dies sei starke Evidenz gegen deontologische Ansätze in der Ethik.

Wer einerseits denkt, dass bei solchen Argumenten einiges im Argen liegt, aber andererseits auch meint, dass empirische Daten durchaus nicht irrelevant für das philosophische Nachdenken über Moral sind, der ist in diesem Seminar genau richtig. Wir werden in der Auseinandersetzung mit einschlägigen Autoren und Thesen folgende Fragen diskutieren: Was unterscheidet eigentlich das Geschäft des Moralphilosophen von demjenigen des Sozial- und Naturwissenschaftlers, der sich auf den Bereich der Moral bzw. des moralischen Urteilens konzentriert? Was wird also in den „empirischen Moralphilosophen“ gemacht? Was sind genuin moralphilosophische Fragen und was kann die Empirie zur Klärung dieser Fragen beitragen? Inwiefern und bis zu welchem Punkt befruchten sich beide Herangehensweisen und Disziplinen gegenseitig? Welche Voraussetzungen der einen Disziplin lassen sich nur aus der Perspektive der jeweils anderen aufklären und begründen? Und ganz spezifisch: Welche Relevanz besitzen evolutionsbiologische Überlegungen für klassische moralphilosophische Fragen?

Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte voraus. Grundlagenwissen zur normativen Ethik und zur Metaethik ist wünschenswert, aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Literatur:

- Joyce, Richard (2006): *The Evolution of Morality* Cambridge, MA: MIT Press.
- Prinz, Jesse (2007): *Can Moral Obligations be empirically discovered?* *Midwest Studies in Philosophy*, 31, 271-291.
- Greene, J.D. (2003): *From neural 'is' to moral 'ought': What are the moral implications of neuroscientific moral psychology?* *Nature Reviews Neuroscience*, 4, 847-850.
- Greene, J.D. (2008): *The secret joke of Kant's soul.* In: *Moral Psychology. Vol.3: The Neuroscience of Morality*, Walter Sinnott-Armstrong (Hg.), Cambridge, MA: MIT Press, 105-117.

- Sinnott-Armstrong, Walter (Hg.) (2008): Moral Psychology. Vol.2: The cognitive science of morality. Cambridge, MA: MIT Press.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie: PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Allgemeine Ethik (Bereich Ethik), ECTS: 6

Bachelor of Education: PS Allgemeine Ethik (Modul Ethik), ECTS: 6

Lehramt (GymPO): PS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6

Philosophie-Seminar für Fachfremde im Rahmen des IKW-Moduls

Philosophical Questions Concerning Death

Englischsprachige Lehrveranstaltung!!!

Dr. Tatjana Višak

Mittwoch 10:15 – 11:45 Uhr EW 169 2-stündig Beginn: 14.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

What is death? Can death be good or bad for me and, if so, why? Is there a soul that survives the death of my body? Is it reasonable to fear death? Can suicide be justified? How should I live in the face of my mortality? Would it be better to be immortal? This seminar addresses these and other questions concerning death and thereby offers an introduction to philosophy for non-philosophers. The seminar introduces various branches of philosophy, such as ontology, epistemology, history of philosophy, value theory, normative and applied ethics, and argumentation theory. Participants will be invited to think for themselves about various questions concerning death in a philosophical way. Each participant will give an oral presentation in preparation of his/her paper.

Participants will read Shelly Kagan's book *Death*, which is very accessible even for non-philosophers. Participants should make sure that they have a copy of the book at the beginning of the seminar. The seminar will be in English. Participants can write their paper either in English or in German.

Literature:

Shelly KAGAN. *Death*. London: Yale University Press, 2012. 376 pp.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

Philosophie-Seminar im Rahmen des IKW-Moduls, ECTS: 6

Hauptseminare

Der Dialog der Kulturen in der mittelalterlichen Philosophie*

Dr. des. Claus Andersen

Freitag 12:00 – 13:30 Uhr EO 154 2-stündig Beginn: 16.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Kein anderer Aspekt der Geschichte des Mittelalters ist von so aktueller Bedeutung wie das oft konfliktvolle, jedoch auf kultureller Ebene ungemein fruchtbare Verhältnis zwischen den drei monotheistischen Religionen. Interessanterweise wird dieses Verhältnis in der philosophischen Dialogliteratur des Mittelalters widerspiegelt. Das Seminar widmet sich den (speziell auf die Gemeinsamkeiten des Judentums und des Christentums zielenden) Dialogwerken der beiden Philosophen und Theologen Peter Abailard (1079-1142) und Gilbert Crispin (1045-1117). Insbesondere soll nach der Rolle der Philosophie und der unabhängigen Rationalität für den interreligiösen Austausch gefragt werden. Weisen die mittelalterlichen Diskussionen Ansätze auf, die auch über das Mittelalter hinaus, etwa für unsere eigene Zeit, relevant sein könnten?

Zur Literatur:

Interessierte Studierende sollten das unten genannte Buch von Peter Abailard anschaffen (möglichst in der Ausgabe von 2008); L. Sturleses kurze Einführung in die Philosophie des Mittelalters setzt genau die für dieses Seminar wichtigen Akzente.

Textgrundlage:

- Peter Abailard, Gespräch eines Philosophen, eines Juden und eines Christen, Frankfurt am Main 2008.
- Gilbert Crispin, Religionsgespräche mit einem Juden und einem Heiden, Freiburg im Breisgau 2005.

Literatur:

Loris Sturlese, Philosophie im Mittelalter. Von Boethius bis Cusanus, München 2013.

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: HS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
MaKuWi Philosophie: HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Geschichte der Philosophie (Vertiefungsmodul), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: HS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Geschichte der Philosophie, ECTS: 8
Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Geschichte der Philosophie (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
Bachelor of Education: HS Philosophie und Weltreligionen (Modul Philosophie und Religion), ECTS: 8
Lehramt (GymPO): HS Philosophie und Weltreligionen (Pflichtmodul Philosophie und Religion), ECTS: 8; HS Geschichte der Philosophie (Wahlmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Hume, Untersuchung über die Prinzipien der Moral*

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Mittwoch 8:30 – 10:00 Uhr EO 154 2-stündig Beginn: 14.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Das Seminar setzt sich die Aufgabe, mit Humes Ethik vertraut zu machen, so wie der Autor sie in seiner *Enquiry Concerning the Principles of Morals* von 1751 entwickelt hat. Dieses Werk stellt die Umarbeitung von Buch III seines Jugendwerkes dar, das 1739 unter dem Titel *A Treatise of Human Nature* erschienen war und das Hume insgesamt nicht den Erfolg bescherte, den er erhofft hatte. Es fiel, wie er sagte, "totgeboren aus der Presse". Ganz anders urteilte Hume über diese sogenannte "Zweite Enquiry", die er für das Beste hielt, was er je zu Papier gebracht habe. Dieses Werk verfolgt mehrere Ziele. Hauptabsicht ist es, eine dem empiristischen Programm gemäße erfahrungswissenschaftliche Grundlegung der Ethik vorzunehmen. In diesem Zusammenhang setzt sich Hume u.a. mit der von seinen Vorgängern kontrovers diskutierten Frage auseinander, welche Rolle Vernunft und Gefühl in der Ethik spielen. Hume sucht einen Mittelweg zu finden, der die Einseitigkeiten des ethischen Rationalismus (Cudworth, Clarke, Wollaston) ebenso vermeidet wie diejenigen des Egoismus (Hobbes, Mandeville) und der sog. Gefühlsethik (Shaftesbury, Hutcheson). Außerdem präsentiert Hume eine kurze Tugendlehre, innerhalb derer die Gerechtigkeit eine besondere Rolle spielt.

Als Textgrundlage dient folgende Ausgabe: David Hume: *Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral*. übersetzt und hg. von G. Streminger. Stuttgart (Reclam 8231) 1984 u.ö.

Das englische Original liegt vor als:

An Enquiry Concerning the Principles of Morals. Ed. By Tom L. Beauchamp Oxford 2010.

Die zu lesenden Abschnitte:

1. I. Abschn.: Die allgemeinen Prinzipien der Moral
2. II. Abschn.: Über das Wohlwollen, Teil I und II
3. III. Abschn.: Über die Gerechtigkeit, Teil I und II
4. V. Abschn.: Warum die Nützlichkeit gefällt, Teil I und II
5. VI.-VIII. Abschn.: Über Eigenschaften, die uns selbst nützlich sind (Teil I); Eigenschaften die uns selbst (Teil II), die anderen unmittelbar angenehm sind (Teil III)
6. Fortsetzung
7. IX Abschn.: Schluß, Teil I und II
8. Anhang I: Über das moralische Gefühl
9. Anhang II: Über die Selbstliebe
10. Anhang III: Einige weitere Überlegungen zur Frage der Gerechtigkeit
11. Anhang IV: Über einige Wortstreitigkeiten
12. Ein Dialog

Literatur:

- J. Baillie: Routledge Philosophy Guidebook to Hume on Morality. London 2000.
- N. Capaldi: Hume's Place in Moral Philosophy. New York 1989.
- R. Cohon: Hume's Morality. Feeling and Fabrication. Oxford 2008
- B. Gräfrath: "Moral Sense" und praktische Vernunft. David Humes Ethik und Rechtsphilosophie. Stuttgart 1991.
- J. Harrison: Hume's Moral Epistemology. Oxford 1976.
- J.L. Mackie: Hume's Moral Theory. London 1980.
- J.P. Whyte (Ed.): Hume on Motivation and Virtue. Basingstoke 2009.

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi: HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8
- MaKuWi Philosophie: HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Geschichte der Philosophie (Vertiefungsmodul), ECTS: 6; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Vertiefungsmodul), ECTS: 6
- Beifach Philosophie für VWL: HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 8
- Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
- Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Geschichte der Philosophie, ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft, ECTS: 8
- Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Geschichte der Philosophie (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Bereich Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
- Bachelor of Education: HS Allgemeine Ethik (Modul Ethik), ECTS: 8
- Lehramt (GymPO): HS Geschichte der Philosophie (Wahlmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Wahlmodul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Moralischer Kontraktualismus*

Dr. Nico Naeve

Mittwoch 15.30 – 17.00 Uhr EW 169 2-stündig Beginn: 14.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Wie lässt sich die Befolgung moralischer Normen rechtfertigen? Ist es rational bzw. vernünftig moralisch zu handeln? Und falls ja, in welcher Bedeutung 'rational' oder 'vernünftig' und warum? Ist die Befolgung moralischer Normen geboten, weil sie von Gott (Religion) oder der reinen praktischen Vernunft (Kant) gegeben ist? Oder weil sie das Glück aller von einer Handlung Betroffenen maximiert (Utilitarismus)? Die auf Thomas Hobbes (1588-1679) zurückgehende Version des moralischen Kontraktualismus gibt grob folgende Begründung: Die Befolgung moralischer Normen ist genau deshalb geboten und vernünftig, weil sie letztlich im Interesse aller Individuen liegt, die Mitglied einer Gemeinschaft sind. Und umgekehrt gilt: Die Nicht-Befolgung moralischer Normen ist letztlich den Interessen der Mitglieder einer Gemeinschaft zuwiderlaufend. Dem Kontraktualismus zufolge lässt sich die Moral als ein verhaltensnormierendes Regelwerk verstehen, das auf der stillschweigenden gegenseitigen Übereinkunft von Individuen beruht, die sich der Moral zum je eigenen Vorteil unterwerfen; und zwar so, als hätten sie einen Vertrag miteinander geschlossen.

Im Seminar werden wir uns mit einer oder mehreren hobbesianischen kontraktualistischen Theorien der Moralbegründung auseinandersetzen. Die Literaturgrundlage wird spätestens in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Grundkenntnisse in den Bereichen Normative Ethik und Metaethik sind hilfreich, aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Literatur:

- Buddeberg, Eva; Achim Vesper (Hrsg.): Moral und Sanktion: eine Kontroverse über die Autorität moralischer Normen. Frankfurt am Main/New York: Campus, 2013.
- Gauthier, David: The Logic of Leviathan: The Moral and Political Theory of Thomas Hobbes. Oxford: Clarendon Press, 1969.
- Gauthier, David: Morals by Agreement. Oxford: Oxford University Press, 1986.
- Gauthier, David: Moral Dealing: Contract, Ethics, and Reason. Ithaca: Cornell University Press, 1990. Hobbes, Thomas: Leviathan: erster und zweiter Teil. Übers. von Jacob Peter Mayer. Nachw. von Malte Diesselhorst, Stuttgart: Reclam, 1998.
- Hoerster, Norbert: Ethik und Interesse. Stuttgart: Reclam, 2003.
- Hoerster, Norbert: Wie lässt sich Moral begründen? München: Beck, 2014.
- Stemmer, Peter: Begründen, Rechtfertigen und das Unterdrückungsverbot: Studien zu Moral und Normativität. Boston/Berlin: de Gruyter, 2013.
- Stemmer, Peter: Handeln zugunsten anderer: eine moralphilosophische Untersuchung. Berlin/New York: de Gruyter, 2000.

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8
MaKuWi Philosophie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Vertiefungsmodul), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 8
Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft, ECTS: 8
Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Bereich Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
Bachelor of Education: HS Allgemeine Ethik (Modul Ethik), ECTS: 8
Lehramt (GymPO): HS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Wahlmodul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Hegels Staatslehre und Marx` Kritik*

Dr. Victor Gabriel Rivero

Dienstag 10:15 – 11:45 Uhr EO 154 2-stündig Beginn: 13.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Hegels Rechtsphilosophie stellt eine historisch-dialektische Entfaltung der Rechtsidee als Verwirklichung der Freiheit dar. An der Spitze einer solchen Realisierung sieht Hegel die Entwicklung des vernünftigen Staates. Damit thematisiert er eine Konzeption desselben als Instanz der Realisierung einer synthetischen Einheit und Versöhnung zwischen der Allgemeinheit und der Besonderheit, die Hegel substantielle Einheit bzw. Wirklichkeit der sittlichen Idee nennt. Der Staat wird somit zum Selbstzweck der rechtsphilosophischen Entwicklung.

Hegels idealistischer Ansatz wird von Marx 1843 stark kritisiert. Im Gegensatz dazu schlägt Marx eine Analyse der realen, historisch gegebenen Bedingungen vor, die der Idee des Staates zugrunde liegen. Auf diese Weise entwickelt er eine materialistisch begründete Kritik, die die Voraussetzungen des bürgerlichen Staates entlarvt, und antizipiert somit grundlegende Begriffe seiner späteren Werke wie Entfremdung, Arbeit, Ideologie und historischer Materialismus.

Das Programm des Seminars wird in der ersten Sitzung des Semesters bekannt gegeben.

Textgrundlage:

- Hegel, G.W.F.: Grundlinien der Philosophie des Rechts. Frankfurt am Main 1970.
- Marx, Karl: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. (Der Text ist online abrufbar).

Sekundärliteratur:

- Arndt, Andreas: Karl Marx. Versuch über den Zusammenhang seiner Theorie. Berlin 2011.
- Lohmann, Hans-Martin: Marxismus. Frankfurt am Main 2001.
- Prauss, Gerold: Moral und Recht im Staat nach Kant und Hegel. Berlin 2008.
- Siep, Ludwig (Hrsg.): Hegel. Grundlinien der Philosophie des Rechts. Berlin 1997.

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
MaKuWi Philosophie: HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Geschichte der Philosophie (Vertiefungsmodul), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Geschichte der Philosophie, ECTS: 8
Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Geschichte der Philosophie (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
Lehramt (neue GymPO): HS Geschichte der Philosophie (Wahlmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Sozialwahltheorie*

Dr. Helge Rückert

Montag 13:45 – 15:15 Uhr EW 169 2-stündig Beginn: 12.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Die sogenannte Sozialwahltheorie (social choice theory) ist ein relativ junges interdisziplinäres Forschungsgebiet, zu dem Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen (Mathematik, Ökonomie, Psychologie, Philosophie, Politikwissenschaften usw.) beitragen. Es geht um die Formulierung und Analyse von Verfahren bzw. Regeln, um auf der Grundlage der Präferenzen der einzelnen Gruppenmitglieder eine Gruppenentscheidung bzw. eine sogenannte kollektive Präferenz zu ermitteln.

In diesem Hauptseminar sollen zunächst die wichtigsten Grundbegriffe der Sozialwahltheorie eingeführt, erklärt und anhand von Beispielen illustriert werden. Danach werden einige der wichtigsten technischen Resultate in diesem Feld näher betrachtet und auf ihre philosophische Bedeutung hin diskutiert: Arrows Unmöglichkeitstheorem, das Gibbard-Satterthwaite-Theorem und das Paradox des Liberalismus von Amartya Sen.

Teilnahmevoraussetzung ist eine gewisse Sicherheit im Umgang mit logischen und mathematischen Grundbegriffen sowie die Bereitschaft, sich zunächst auf technische Resultate einzulassen, um danach deren philosophische Relevanz kompetent diskutieren zu können.

Literatur:

- Arrow, K. (1951/1963), Social Choice and Individual Values. New York: Wiley
- Bossert, W. / Stehling, F. (1990): Theorie kollektiver Entscheidungen. Eine Einführung. Springer, Berlin

- Kliemt, H. (1996): 'Das Paradox des Liberalismus. Eine Einführung', Analyse und Kritik, Band 18, S. 1-19
- List, C. (2013): 'Social Choice Theory', <http://plato.stanford.edu/entries/social-choice/>
- Nortmann, U. (2001): 'Arrows Theorem', unveröffentlichtes Vortragsmanuskript zur Frühlingsschule „Entscheidungstheorie für Philosophen“ (Saarbrücken, März 2001)
- Sen, A. (1970a): 'The Impossibility of a Paretian Liberal', Journal of Political Economy, Band 78, Nr. 1
- Sen, A. (1970b): Collective Choice and Social Welfare. San Francisco: Holden-Day
- Sen, A. (1982): Choice, Welfare and Measurement. Oxford: Blackwell

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8
- MaKuWi Philosophie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Vertiefungsmodul), ECTS: 6
- Beifach Philosophie für VWL: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 8
- Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
- Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft, ECTS: 8
- Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Bereich Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
- Bachelor of Education: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Modul Ethik), ECTS: 8
- Lehramt (GymPO): HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Wahlmodul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Anwendungsfragen der Wirtschaftsethik*

PD Dr. Julius Schälike

Donnerstag 10:15 – 11:45 Uhr EO 159 2-stündig Beginn: 22.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Ist es moralisch falsch, Insiderwissen zum eigenen Vorteil etwa bei der Aktienspekulation zu verwenden - auch wenn niemand dadurch geschädigt wird? Ist es in Ordnung, Waren in Sweatshops in der 3. Welt zu Niedriglöhnen und unter härtesten Arbeitsbedingungen produzieren zu lassen? Darf man als Angestellter skandalöse Verhältnisse bzw. Vorgänge im eigenen Unternehmen publik machen, oder ist man zu Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber verpflichtet? Kann es gerechtfertigt sein, dass ein Manager das 300-fache des Einkommens eines durchschnittlichen Arbeiters desselben Unternehmens verdient? Im Hauptseminar werden exemplarische Fragen angewandter Wirtschaftsethik diskutiert, darunter Sweatshops, Insiderhandel, Whistleblowing, Downsizing und Gehältergerechtigkeit.

Literatur:

W. Shaw (Hg.): Ethics at Work. Oxford 2003.

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8

MaKuWi Philosophie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Vertiefungsmodul), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 8

Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft, ECTS: 8

Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Bereich Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Bachelor of Education: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Modul Ethik), ECTS: 8

Lehramt (GymPO): HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Wahlmodul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Master-Hauptseminare

Vorrang für Schlechtgestellte? Der Prioritarismus (Blockseminar)**

Prof. Dr. Bernward Gesang

Termine:	Fr, 28.10.2016	13:45 - 20:30	EO 159
	Sa, 29.10.2016	10:15 - 18:45	EO 159
	So, 30.10.2016	10:15 - 18:45	EW 169

Vorbesprechung: 13.9.2016, 19.00 – 20.30 Uhr, EO 150

Die prioritaristische Ethik ist auf dem Vormarsch: Die Ärmsten und in anderen Hinsichten Schlechtestgestellten besser zu stellen, ist ein Anliegen, das die Moral von je her mitbestimmt. Der Prioritarist will es ausbauen. Auch wenn ein Armer und ein Reicher die gleiche Glücksmenge durch eine Güterverteilung erhalten würden, soll der Ärmere bevorzugt werden. Die Priorität des Armen gilt auch, wenn man von den Ungleichheiten absieht, die sich aus der unterschiedlichen Empfänglichkeit für Güter ergeben. Das schlechtere Nutzenniveau des Ärmeren sorgt dafür, ihm den Zuschlag zu geben. Sympathisch, aber richtig?

Literatur:

Crisp, Roger 2003, Equality, Priority and Compassion, in: Ethics 113, S. 745-763.

**** Dieses Master-Hauptseminar kann auch im Rahmen eines BA-Studiums absolviert werden, sofern man bereit ist, sich auf die anspruchsvollere inhaltliche Thematik auf Master-Niveau einzulassen.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8

MaKuWi Philosophie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Vertiefungsmodul), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 8

Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft, ECTS: 8

Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Bereich Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Bachelor of Education: HS Allgemeine Ethik (Modul Ethik), ECTS: 8

Lehramt (neue GymPO): HS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Wahlmodul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Platons Ideenlehre**

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Mittwoch 10:15 – 11:45 Uhr EO 154 2-stündig Beginn: 14.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Die Ideenlehre gilt als das Herzstück der platonischen Philosophie, und sie nimmt auch zumindest in den Dialogen des „mittleren“ Platon die beherrschende Rolle ein. Nach gewissen Präliminarien in den Dialogen Menon und Symposion wird sie erstmals im Phaidon ausführlicher in der Absicht entwickelt, die Unsterblichkeit der Seele mit ihr zu beweisen. Ihre detaillierteste Explikation erfährt sie dann in dem Sonnen-, dem Linien- und dem Höhlengleichnis der Politeia. Später gerät dieses zentrale Lehrstück der platonischen Metaphysik in die Kritik; so besonders im ersten Teil des Dialogs Parmenides, aber auch in anderen Spätdialogen. Im Seminar wird die zunächst die Argumentationsstruktur des jeweiligen Textes analysiert. Sodann wird zu fragen sein, ob Platon die vorgebrachten Einwände als ernstzunehmende erwägt, ob er, falls ja, sie glaubt zurückweisen zu können, ob diese Zurückweisung als erfolgreich einzuschätzen ist oder ob die Ideenlehre durch jene als erledigt gelten muß. Abschließend soll die Kritik beleuchtet werden, die Aristoteles an der Ideenlehre in der Metaphysik geübt hat.

Die Werke Platons sind in mehreren Ausgaben leicht - und preiswert - greifbar. Da sie alle die Stephanus-Paginierung verzeichnen, nach der Platon zitiert wird, ist es gleich, welche Ausgabe benutzt wird. Wer noch keine besitzt, der sei auf die „klassische“ Übertragung durch Schleiermacher hingewiesen (4 Bde., Rowohlt's Enzyklopädie). Der nur griechische Text: Platonis Opera. Ed. I. Burnet. 5 Bde., Oxford 1900 u.ö. Gr.-dt. Parallelausgabe: Platon. Werke in 8 Bänden. Hg. von G. Eigler. Darmstadt 1977 u.ö. Einzelausgaben der Dialoge (z.T. zweisprachig) sind im Reclam-Verlag erschienen. Die Aristoteles-Texte werden den Hörern in Kopie zur Verfügung gestellt.

Der Semesterplan sieht wie folgt aus:

1. Einführung
2. Die Ideenlehre nach Phaidon 78b-79e
3. Die Ideenlehre nach Phaidon 99d-107b
4. Das Sonnengleichnis der Politeia 508a-509b
5. Das Liniengleichnis der Politeia 509c-511e
6. Das Höhlengleichnis der Politeia 514a-521b
7. Die Kritik an der Ideenlehre im Dialog Parmenides 126a-136e
8. Die Kritik an der Ideenlehre im Dialog Parmenides 126a-136e
9. Die Kritik an der Ideenlehre im Dialog Theaiteteos
10. Die Kritik an der Ideenlehre im Dialog Sophistes
11. Der 7. Brief
12. Aristoteles' Kritik an der Ideenlehre nach Metaphysik I, Kap. 4, 9 und Metaphysik XIII, Kap. 4-5
13. Aristoteles' Kritik anhand von Alexander Aphrodisiensis „Über die Ideen“.

Literatur:

- R.E. Allen (Ed.): Studies in Plato's Metaphysics. London 1965.
- J. Annas: An Introduction to Plato's Republic. Oxford 1981.
- R.C. Cross / A.D. Woozley: Plato's Republic. A philosophical commentary. London 1964.

- P. Friedländer: Plato. Bd. 3. 3. verb. Aufl. Berlin 1975.
- O. Höffe (Hg.): Platon: Politeia. Berlin 1997.
- F. v. Kutschera: Platons Parmenides. Berlin 1995.
- G. Martin: Platons Ideenlehre. Berlin 1973.
- D. Ross: Plato's Theory of Ideas. Oxford 1951.
- G. Vlastos (Ed.): Plato. A collection of critical essays. 2 Bde. New York 1971.

**** Dieses Master-Hauptseminar kann auch im Rahmen eines BA-Studiums absolviert werden, sofern man bereit ist, sich auf die anspruchsvollere inhaltliche Thematik auf Master-Niveau einzulassen.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi: HS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
 MaKuWi Philosophie: HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Geschichte der Philosophie (Vertiefungsmodul), ECTS: 6
 Beifach Philosophie für VWL: HS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
 Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
 Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Geschichte der Philosophie, ECTS: 8
 Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Geschichte der Philosophie (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
 Lehramt (GymPO): HS Geschichte der Philosophie (Wahlmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Early Analytic Philosophy of Language** (Blockseminar)

Englischsprachige Lehrveranstaltung!!!

Prof. Kai F. Wehmeier (UC Irvine, USA)

Dates:	Sa, 8.10.2016	10:15 - 17:00	EO 150
	So, 9.10.2016	10:15 - 17:00	EO 150
	Sa, 15.10.2016	10:15 - 17:00	EO 150
	So, 16.10.2016	10:15 - 17:00	EO 150
	Sa, 22.10.2016	10:15 - 17:00	EO 150
	So, 23.10.2016	10:15 - 17:00	EO 150

This seminar will be devoted to reading and discussing seminal texts that played a crucial defining role in the early history of analytic philosophy, as well as a selection of papers that directly engage those original contributions. Seminar sessions will consist of a combination of lecture, student presentations, and discussions. Students are expected to submit ahead of time brief (1-2 pages) response papers to one of the primary texts to be discussed on any given day; they will develop one of these response papers into a longer term paper. In addition, we will have at least one student presentation at each of our sessions. Final grades will be determined on the basis of response papers, contributions to seminar discussion, in-class presentations, and term paper. Students enrolled in this seminar must be able to read and communicate effectively in English.

For the first six seminar meetings we will read and discuss work by Gottlob Frege (1848-1925), who developed modern quantificational logic and is perhaps the single most significant figure in early analytic philosophy of language. Specifically, the readings for the first six meetings are as follows (all texts by Frege can be found in Michael Beaney, *The Frege Reader*, Oxford: Blackwell 1997):

8 October: Early Frege

AM: Frege, *Begriffsschrift: A Formula Language of Pure Thought Modelled on that of Arithmetic* (1879): Preface and Part I

PM: Frege, *The Foundations of Arithmetic* (1884): Selections

9 October: Mature Frege

AM: Frege, "Function and Concept" (1891) and "On Concept and Object" (1892)

PM: Frege, "On Sense and Reference" (1892)

15 October: Late Frege

AM: Frege, "Thought" (1918)

PM: Robert May, "Frege on Indexicals," *Philosophical Review* 115 (4): 487-516 (2006).

We will then spend four meetings on Bertrand Russell (1872-1970), specifically his theory of descriptions, and influential reactions to it.

16 October: Russell's Theory of Descriptions and its Aftermath

AM: Russell, "On Denoting," *Mind* N.S. 14 (56): 479-493 (1905).

PM: P.F. Strawson, "On Referring," *Mind* N.S. 59 (235): 320-344 (1950).

22 October: Russell's Theory of Descriptions and its Aftermath

AM: Keith Donnellan, "Reference and Definite Descriptions," *Philosophical Review* 75 (3): 281-304 (1966).

PM: Saul Kripke: "Speaker's Reference and Semantic Reference," in P.A. French, T.E. Uehling and H.K. Wettstein (eds.), *Studies in the Philosophy of Language*, University of Minnesota Press, 255-296 (1977).

For the final two sessions we will be looking at two major themes of the *Tractatus Logico-Philosophicus* by Ludwig Wittgenstein (1889-1951), to wit, his picture theory of language and his rejection of the identity relation.

23 October: Early Wittgenstein

AM: Wittgenstein, *Tractatus Logico-Philosophicus*, London: Kegan Paul (1922): Selections; and Peter Sullivan, "A Version of the Picture Theory," in W. Vossenkuhl (ed.), *Ludwig Wittgenstein: Tractatus Logico-Philosophicus*, Berlin: Akademie-Verlag: 89-110 (2001).

PM: Wittgenstein, *Tractatus Logico-Philosophicus*, London: Kegan Paul (1922): Selections; Roger White, "Wittgenstein on Identity," *Proceedings of the Aristotelian Society* N.S. 78: 157-174 (1977-78); Brian Rogers and Kai Wehmeier, "Tractarian First-Order Logic: Identity and the N-Operator," *The Review of Symbolic Logic*, 5 (4): 538–573 (2012).

**** Dieses Master-Hauptseminar kann auch im Rahmen eines BA-Studiums absolviert werden, sofern man bereit ist, sich auf die anspruchsvollere inhaltliche Thematik auf Master-Niveau einzulassen.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

MaKuWi Philosophie: HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Geschichte der Philosophie (Vertiefungsmodul), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Geschichte der Philosophie, ECTS: 8

Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Geschichte der Philosophie (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Lehramt (GymPO): HS Geschichte der Philosophie (Wahlmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Oberseminare und Kolloquien

Probleme der angewandten Ethik

Prof. Dr. Bernward Gesang

Dienstag 17.15 – 20.30 Uhr EO 145 3-stündig Beginn: 13.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Im Seminar haben die Teilnehmer die Möglichkeit, eigene Arbeiten oder für die eigene Arbeit wichtige Literatur vorzustellen. Auch Zulassungs-, Bachelor- und Masterarbeiten können besprochen werden. Für Studierende, die sich auf eine Prüfung am Lehrstuhl vorbereiten, ist die Teilnahme verpflichtend. Bleibt Zeit, werden aktuelle Texte der angewandten Ethik besprochen.

Kolloquium zu Platons Ideenlehre

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Mittwoch 11.45 – 12.30 Uhr EO 154 1-stündig Beginn: 14.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, die im Rahmen des Hauptseminars zu Platons Ideenlehre vorgestellten Probleme vertieft zu diskutieren und im Hinblick auf mögliche Prüfungsthemen aufzubereiten. Examenskandidaten, die einen Schwerpunkt innerhalb der Geschichte der Philosophie, der Religionsphilosophie oder einer angrenzenden Thematik wählen, haben die Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu präsentieren und auszubauen. Ihnen wird die Teilnahme nachdrücklich empfohlen.

Das Kolloquium findet unmittelbar im Anschluss an das Hauptseminar statt.

Fachdidaktische Veranstaltungen

Grundlagen der Fachdidaktik Philosophie/Ethik

Dr. Boris Schwitzer

Mittwoch 19:00 – 20:30 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 14.9.2016

(Die Angabe der Veranstaltungszeiten erfolgt unter Vorbehalt. Eine Änderung ist bis Anfang des Semesters möglich.)

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

„Der Jugend muss zuerst das Sehen und Hören vergehen“, schreibt Hegel in seinem Privatgutachten für den Königlich Bayerischen Oberschulrat zum Thema „Über den Vortrag der Philosophie an Gymnasien“. Abstraktes Denken lernen und lehren ist Hegels Ziel. Auch Kant setzt darauf, dass es nicht darum gehe Gedanken zu lernen, sondern das Denken. Neuere Didaktiker wie Martens oder Ropohl sehen im Philosophieren so etwas wie eine vierte Kulturtechnik – neben Lesen, Schreiben und Rechnen –, die als Kompetenz zu fördern sei.

Wir wollen uns mit klassischen und zeitgenössischen Grundlagentexten der Didaktik des Philosophie- und Ethikunterrichts befassen, die im Wesentlichen drei Fragekomplexen nachgehen: Worin besteht der Wert des Philosophierens? Wozu brauchen wir Philosophie? Was heißt es, das Philosophieren zu lernen und wie sollten Lernarrangements gestaltet werden, die dieses Lernen ermöglichen?

Literatur:

- Kirsten Meyer (Hrsg.), Texte zur Didaktik der Philosophie, Stuttgart 2010 (= Reclam UB 18723). Die Textsammlung sollte angeschafft werden.
- Anita Rösch, Kompetenzorientierung im Philosophie- und Ethikunterricht, Zürich und Berlin 2009

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

Lehramt (GymPO): Grundlagen der Fachdidaktik Philosophie/Ethik (Modul Fachdidaktik)

Sprachkurse

Sprachkurs I zur Vorbereitung auf die Latinumprüfung

Dr. Roland Glaesser

Montag **8:30 – 10:00 Uhr** **EO 159** **4-stündig** **Beginn: 26.9.2016**
Donnerstag **8:30 – 10.00 Uhr** **EO 159** **Ende: 15.12.2016**

Darüber hinaus finden während des Semesters noch sechs zusätzliche Sitzungen statt (jeweils Dienstag, 19.00 – 20.30, in EO 154), um insbesondere die Anfangsphase des Kurses möglichst lernintensiv zu gestalten:

- 27. September 2016
- 4. Oktober 2016
- 11. Oktober 2016
- 25. Oktober 2016
- 8. November 2016
- 15. November 2016

Der Sprachkurs ist auf zwei Semester angelegt und dient der Vorbereitung auf die Latinumprüfung. Der Schwerpunkt in Kurs I liegt auf dem Spracherwerb. Es werden Grundlagen in Wortschatz und Grammatik geschaffen.

Gearbeitet wird mit:

- Roland Glaesser: Wege zu Cicero. Heidelberg: Verlag Winter, 3. Auflage 2012. Die Anschaffung der 3. Auflage ist unbedingt erforderlich!
- Video. Anschauliche lateinische Kurzgrammatik, Berlin: Cornelsen Verlag 2009.
(Im Kurs 1 wird das komplette Buch "Wege zu Cicero" bis einschließlich Lektion 18 erarbeitet.)

Insgesamt werden zwei Klausuren geschrieben. Um an Kurs II im Frühjahrssemester 2016/7 teilnehmen zu können, wird das Bestehen des Kurses I vorausgesetzt, d.h. in den Klausuren muss mindestens die Gesamtnote 4,0 erreicht werden.

Adressaten:

Studierende im Lehramtsstudienfach Philosophie/Ethik, die das Latinum noch nachholen müssen.

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium

Hinweis für die Studierenden des Lehramts zum Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudium

Mit der wissenschaftlichen Prüfungsordnung (WPO) für das Lehramt an Gymnasien vom 13. März 2001 bzw. der Gymnasiallehrerprüfungsordnung (GymPO) vom 31. Juli 2009 ist in allen Lehramtsfächern ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG) verankert. Die Studierenden, die nach einer dieser Prüfungsordnungen den Abschluss Lehramt anstreben, müssen den erfolgreichen Besuch von zwei EPG-Lehrveranstaltungen nachweisen, von denen die eine in der Regel im Grundstudium (EPG 1), die andere im Hauptstudium (EPG 2) absolviert werden sollte. Scheine, die im EPG erworben werden, gelten nicht als Leistungsnachweise für das *Fach* Philosophie/Ethik.

EPG 1-Proseminare

Richtig handeln und gut leben? Grundprobleme der Ethik

PD Dr. Ursula Baumann

Mittwoch 17.15 – 18:45 Uhr EO 150 2-stündig Beginn: 14.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Wie soll ich handeln? Was heißt es, etwas als moralisch gut bzw. schlecht zu beurteilen? Ist in der Moral alles (kultur-)relativ? Wie lassen sich moralische Normen begründen? Worin besteht die Motivation zu moralischem Handeln? Hängt unser Wollen überhaupt von unserer freien Entscheidung ab oder ist es durch neurobiologische Prozesse determiniert? Welche Werte sind für ein gutes Leben nötig und welche Werte und Normen sollen unser soziales Leben und unsere politische Ordnung bestimmen? Darf die Gesellschaft dem Individuum vorschreiben, wen es lieben und was es essen darf? Wie ist das Verhältnis von Moral und Religion zu bestimmen? Gibt es eine Moral der Demokratie und welchen ethischen Idealen ist die öffentliche Schule verpflichtet? Mit diesen Fragen und Themen wird sich die Vorlesung befassen. Die Bereitschaft zur wöchentlichen Lektüre kürzerer Texte wird vorausgesetzt.

Literatur (bitte anschaffen):

- Texte zur Ethik, hg. v. D. Birnbacher u. N. Hoerster, München 2003.
- Philosophie der Moral, hg. v. R. Celikates u. St. Gosepath, Frankfurt/M. 2009.

Friede im Innern und zwischen den Staaten

PD Dr. Ursula Baumann

Donnerstag 8:30 – 10:00 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 15.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Die größten politischen Gefahren scheinen gegenwärtig weltweit von einem Mangel bzw. dem Zerfall staatlicher Strukturen und einer damit einhergehenden Entgrenzung von Gewaltpotentialen auszugehen. Dabei handelt es sich allerdings um Prozesse, die auch und gerade von staatlichen Akteuren zwar nicht immer initiiert, aber zuverlässig ausgenutzt und in Gang gehalten werden. Diese Situation ist Grund genug, sich Klarheit darüber zu verschaffen, was Staatlichkeit ausmacht und unter welchen Bedingungen die Pazifizierung innen- und außenpolitischer Konflikte gelingen kann. Im Seminar werden wir dies v.a. durch die Lektüre und Diskussion der beiden Klassiker versuchen, die auf dem Feld der Moral- und Politiktheorie hierfür nach wie vor unhintergebar sind.

Literatur:

- Thomas Hobbes, Elemente der Philosophie: Zweite Abteilung Vom Menschen, hrsg. von G. Gawlick, Hamburg: 1977.
- Bitte anschaffen: Thomas Hobbes, Leviathan (die Ausgabe bei Meiner oder hg. von I. Fetscher Suhrkamp).
- Bitte anschaffen: Immanuel Kant, Zum ewigen Frieden (z.B. Reclam-Ausgabe).

EPG 2-Hauptseminare

Das Böse

PD Dr. Ursula Baumann

Dienstag 15:30 – 17:45 Uhr EO 154 3-stündig Beginn: 13.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Während sich das Thema in Literatur und Kunst einer ziemlich ungebrochenen Beliebtheit erfreute, fällt beim philosophischen Interesse die Diskontinuität auf. Die Frage nach dem Bösen in der Welt stand in der europäischen Philosophie lange im Zeichen der Theodizee-Problematik. In säkularer Perspektive wurde sie im späten 18. und 19. Jahrhundert von Kant, Hegel und Nietzsche kontrovers behandelt. Unter dem Eindruck des Totalitarismus, insbesondere der Naziverbrechen, hat Hannah Arendt die Kategorie des Bösen wieder

verwendet, blieb damit aber in der politischen Theorie und in der Moralphilosophie des 20. Jahrhunderts relativ isoliert. Seit der Jahrtausendwende ist das Böse hier aber wieder in Mode kommen, der Zusammenhang mit neuen totalitären Bedrohungen ist evident. Im Seminar verfolgen wir das Böse historisch von Augustinus bis Arendt; orientiert an zeitgenössischen Texten und Filmen fragen wir danach, ob es sinnvoll ist, das moralische Vokabular mit der Wertung „böse“ zu anzureichern oder ob die Adjektive falsch und schlecht nicht ausreichend bzw. vorzuziehen sind. Wichtig ist darüber hinaus die Verortung des Bösen: Je nachdem, ob man Handlungen, Personen und Charaktere oder Institutionen/Strukturen ins Zentrum der Analyse stellt, ergeben sich unterschiedliche Antworten bezüglich der Ursachen und der möglichen Bekämpfung.

Literatur zur Einführung:

Susan Neiman, Das Böse denken: eine andere Geschichte der Philosophie. Ffm. 2006.

Selbstbewusstsein

PD Dr. Ursula Baumann

Mittwoch 15:30 – 17:00 Uhr EO 154 2-stündig Beginn: 14.9.2016

Alle wöchentlichen Philosophie-Veranstaltungen werden im HWS 2016 erst in der zweiten Vorlesungswoche (ab dem 12.9.2016) beginnen.

Selbstbewusstsein war in der europäischen Philosophie seit Descartes über Kant und Fichte bis zu Sartre ein Schlüsselbegriff und das zentrale Paradigma. Seine Stellung als unerschütterliches Fundament und Deduktionsprinzip aller wahren Sätze hat es heute in der Philosophie mit guten Gründen verloren, aber die Arbeit an der Analyse dieses Konzepts ist in der Philosophie und den empirisch orientierten Neurowissenschaften erneut ein Hauptthema. Wir können davon ausgehen, dass jedes Bewusstsein von etwas, von einem Gegenstand oder einem Sachverhalt, immer auch Selbstbewusstsein ist. Dabei handelt es sich um ein unmittelbares, präreflexives Bewusstsein, einer Bekanntschaft der Subjekte mit sich, das Voraussetzung für das reflexive Selbstbewusstsein ist. Weil unser Leben sich nicht bloß ereignet, sondern wir dieses Leben zumindest manchmal bewusst führen, sind wir auch Wesen, die fragen, was gut für uns ist und in welchen Hinsichten wir von Gutem sprechen. Von hier aus erschließt sich die Verbindung von Selbstbewusstsein und Moralität.

Im Seminar sollen klassische und zeitgenössische Texte zu der Thematik gelesen werden.

Literatur:

- M. Frank (Hg.), Analytische Theorien des Selbstbewusstseins, Frankfurt/M. 1996.
- M. Frank (Hg.), Selbstbewusstseinstheorien von Fichte bis Sartre, Frankfurt/M. 1991.

Veranstaltungsanmeldung

Alle Veranstaltungen im Fach Philosophie und des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums sind anmeldepflichtig.

Anmeldung unter:

<https://portal2.uni-mannheim.de>

Anmeldezeitraum:

27. August 2016, 0.00 – 6. September 2016, 24.00

Hinweise zum Online-Anmeldeverfahren findet man hier:

<http://philosophie.phil.uni-mannheim.de/studium/onlineanmeldung/index.html>

(Sollte man für eine Veranstaltung zugelassen worden sein, die man dann aus irgendeinem Grund doch nicht absolvieren möchte/kann, bitte einen Hinweis an nnaeve@mail.uni-mannheim.de schicken, damit der freigewordene Platz ggf. noch anderweitig vergeben werden kann.)

Studienberatung

Allen Studierenden, die in ihrem Studium gewisse Probleme haben (z.B. Nicht-Bestehen einer Prüfung), sowie denjenigen, die vor ihrem Studienabschluss stehen, wird dringend empfohlen, *rechtzeitig* die Fachstudienberatung aufzusuchen, damit Probleme besprochen bzw. alle formalen Fragen geklärt und das Verfahren termingerecht eingeleitet werden können.

Fachstudienberatung BA- und MA-Studiengänge (ausschließlich BA Education)

Dr. Tatjana Višak

Fachstudienberatung Lehramtsstudiengänge (einschließlich BA Education)

Martin Brecher, M.A., M.Litt.

Arbeitskreis Philosophie

Der AK Philosophie ist die Vertretung der Philosophie-Studierenden an der Universität Mannheim.

Homepage: <http://ak-phil.uni-mannheim.de/>

E-Mail: akphil1@phil.uni-mannheim.de

Sprechstunden der Lehrenden des Philosophischen Seminars Herbstsemester 2016

Prof. Dr. Bernward Gesang	Mittwoch 12.00 – 13.00 Uhr	L9, 5, 001
Prof. Dr. Lothar Kreimendahl	Dienstag 15.30 – 16.30 Uhr	Kaiserring 10-16, 6.OG, 605
Prof. Dr. Ursula Wolf	Forschungssemester	EO 273
PD Dr. Julius Schälike	Donnerstag 12.30 – 13.30 Uhr	L9, 5, 002
Dr. Friedrich Christoph Dörge	nach Vereinbarung	
Dr. Nico Naeve	Donnerstag 14.00 – 15.00 Uhr	EO 274
Dr. Gabriel Rivero	Donnerstag 11.00 – 12.00 Uhr	Kaiserring 10-16, 6.OG, 606
Dr. Helge Rückert	Dienstag 14.00 – 15.00 Uhr	EO 274
Dr. Tatjana Višak	Mittwoch 13.30 – 15.00 Uhr	L9, 5, 002
Dr. Cristian Wendelborn	nach Vereinbarung	
Dr. des. Claus Andersen	nach Vereinbarung	Kaiserring 10-16, 6.OG, 608
Martin Brecher, M.A., M.Litt.	Dienstag 14.00 – 15.00	Kaiserring 10-16, 6.OG, 607

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG):

PD Dr. Ursula Baumann	Dienstag 14.00 – 15.00 Uhr Anmeldung bitte vorab per E-Mail an: ubaumann@rumms.uni-mannheim.de u-baumann@mailbox.tu-berlin.de	Gebäude L 13, 9 Raum 207
--------------------------	--	--------------------------------